

Einfache Anfrage Blumer-Gossau/Boppart-Andwil vom 13. April 2004
(Wortlaut anschliessend)

Berufsberatungsstelle Gossau

Schriftliche Antwort der Regierung vom 22. Juni 2004

Ruedi Blumer-Gossau und Peter Boppart-Andwil erkundigen sich nach den Überlegungen der Regierung im Zusammenhang mit der allfällig beabsichtigten Schliessung der Berufs- und Laufbahnberatung Gossau.

Die Regierung antwortet wie folgt:

In der Volksabstimmung vom 24. September 2000 wurde die Überführung der regional organisierten Berufsberatungsstellen in die Trägerschaft des Kantons per 1. Januar 2002 gutgeheissen. Die kurze Vorbereitungszeit der Kantonalisierung der Berufsberatung erlaubte es nicht, die Organisationsform vorgängig abschliessend zu definieren. Die Regierung beauftragte das Erziehungsdepartement im Dezember 2000, eine Neuregelung der Organisations- und Führungsstruktur zu prüfen. Im Zentrum der Diskussion sollte die Sicherung und Weiterentwicklung der Fachkompetenz auf den Beratungsstellen bei einem effizienten Mitteleinsatz stehen. Besondere Aktualität erlangte die Angelegenheit mit dem Kantonsratsbeschluss über die Vorbereitung des Massnahmenpakets 2004 zur dauerhaften Entlastung des Staatshaushaltes. Nach dessen Abschnitt III., Ziff. 12, lit. d sind bis zum Ende der Amtsdauer 2004/2008 im Rahmen einer Strukturreform im Bereich der Berufsschulen und der Berufsberatung Einsparungen von zwei Mio. Franken herbei zu führen.

Mit Schreiben vom 14. November 2003 wurde die vorgesehene Neuorganisation der Berufsberatungskreise den betroffenen Gemeinden zur Anhörung unterbreitet. Sie beinhaltet u.a. die Aufhebung der drei kleinsten Beratungsstellen Goldach, Flawil und Gossau mit Zuweisung der entsprechenden Einzugsgebiete zu den verbleibenden Stellen im jeweiligen Wirtschafts- und Lebensraum sowie die Zusammenlegung der Beratungsstellen Rapperswil und Kaltbrunn. Neben den betroffenen Gemeinden haben auch politische Parteien und Organisationen Stellung genommen. Aus den Regionen Rorschach und See-Gaster wird der vorgesehenen Neuorganisation, insbesondere unter dem Aspekt eines optimierten Aufwand-Nutzen-Verhältnisses, Verständnis oder Zustimmung entgegengebracht. Demgegenüber wird sie aus den Einzugsgebieten der bisherigen Beratungsstellen Flawil und Gossau mehrheitlich abgelehnt. Die qualitativen Vorteile und das Sparpotential werden in Frage gestellt oder zumindest weniger hoch gewichtet als die vorgebrachten Nachteile aus grösseren Distanzen zur zuständigen Beratungsstelle.

Am 22. Juni 2004 hat die Regierung unter Berücksichtigung der eingegangenen Stellungnahmen beschlossen, die bisherigen Beratungsstellen Goldach, Flawil und Gossau aufzuheben und die entsprechenden Einzugsgebiete den Stellen St.Gallen, Rheintal und Wil zuzuweisen.

Die einzelnen Fragen werden wie folgt beantwortet:

1. Die Verlegung der Übungsschule der Pädagogischen Hochschule St.Gallen nach Gossau hat keine direkten Auswirkungen auf die Standortfrage der Berufs- und Laufbahnberatungsstelle Gossau. Die Berufswahl hat an der Übungsschule den gleichen Stellenwert wie an den ordentlichen Klassen der Oberstufe. Es sind weder besondere Bedürfnisse der Übungsschule noch besondere Synergien zwischen der Übungsschule und der Berufs- und Laufbahnberatung ersichtlich.

2. Die Frage nach den neuen Einzugsgebieten der Berufsberatungsstellen wurde im Rahmen des Gesamtkonzepts geprüft. Letzteres sieht vor, die Berufs- und Laufbahnberatungen mit den bestehenden Wirtschafts- und Lebensräumen, d.h. mit den Wahlkreisen, in Einklang zu bringen. Dem würde eine Zusammenlegung der Stellen Flawil und Gossau zuwider laufen. Mit der Zusammenlegung würden zudem einseitig die Interessen der Standortgemeinde Gossau gewahrt, unter Hintanstellung der gleichlautenden Argumente der Standortgemeinde Flawil für den Erhalt der Beratungsstelle in Flawil. Mit diesem Zusammenschluss würde zwar aus zwei kleinsten eine mittelgrosse Stelle geschaffen, bei der das Optimierungspotential aber weder in qualitativer noch in finanzieller Hinsicht in vollem Umfang genutzt würde.
3. Technisch ist eine telefonische Erreichbarkeit der einzelnen Berufsberatungsstellen kein Problem. Bei fehlender Besetzung des Sekretariats und Beanspruchung aller Beratungspersonen könnte sie z.B. durch Umleitung oder Anrufbeantworter sicher gestellt werden. Indessen ist vor dem Hintergrund der Kundenfreundlichkeit nicht die reine Erreichbarkeit entscheidend. Viel mehr ist anzustreben, dass Ratsuchenden auf der zuständigen Beratungsstelle während der ganzen Woche an kompetente Ansprechpersonen gelangen, die insbesondere in der Lage sind, Terminvereinbarungen vorzunehmen.
4. Es trifft zu, dass bei einer Zusammenlegung der Stellen Gossau und Flawil am Standort Gossau eine gemäss den Kriterien der neuen Führungs- und Organisationsstruktur optimierte Stellengrösse resultieren würde. Allerdings sprechen gegen eine solche Zusammenlegung bereits oben genannte Gründe (vgl. Antwort zu den Fragen 1 und 2). Mit einer Zusammenführung der Berufs- und Laufbahnberatungsstellen Flawil und Gossau würde überdies ein Sparpotential ungenutzt bleiben, das den Nachteilen gegenüber zu stellen ist, die sich bei Aufhebung der beiden Stellen mit Zuweisung der entsprechenden Einzugsgebiete zu den Stellen St.Gallen resp. Wil für das Zielpublikum ergeben. Diese bestehen primär in grösseren Distanzen, die allerdings durch ein gut ausgebautes öffentliches Verkehrsnetz im betroffenen Grossraum relativiert werden. Die Distanzen zu den neu zugewiesenen Beratungsstellen bewegen sich in einem Rahmen, wie er unter geltender Organisation von vielen Gemeinden als selbstverständlich hin genommen wird. Dabei ist zu bedenken, dass die Berufsberatungsstellen von den ratsuchenden Personen nicht während einer längeren Zeitdauer aufgesucht werden. Es handelt sich vielmehr um Einzelkontakte.
5. Theoretisch besteht die Möglichkeit, die Materialbestellungen für die Berufsinformationszentren (BIZ) zu zentralisieren. Dadurch, dass die einzelnen BIZ-Verantwortlichen sich jedoch nicht mehr mit dem neu erscheinenden Informationsmaterial beschäftigen und eine Auswahl für die Bestellung treffen müssten, ginge ein beträchtlicher Teil an Know-how verloren, was sich auf die Qualität der Dienstleistung der BIZ negativ auswirken würde. Weit aufwändiger als das reine Bestellwesen ist zudem die Bewirtschaftung, das heisst die laufende Aktualisierung des Materials sowie die Ausleihe und die Recherchiertätigkeit aufgrund von Kundenanfragen, die dezentral in jedem BIZ erfolgen müssen.
6. Die Schliessung der Berufs- und Laufbahnberatungsstelle Gossau ist Teil eines Gesamtkonzepts. Eine Neuorganisation ist für unterschiedliche Anspruchsgruppen mit Vor- und Nachteilen verbunden. Die Regierung hat die Argumente der verschiedenen Anspruchsgruppen ernst genommen und in die Erwägungen mit einbezogen.

22. Juni 2004

Wortlaut der Einfachen Anfrage 61.04.09

Einfache Anfrage Blumer-Gossau/Boppart-Andwil: «JA zur Berufsberatungsstelle Gossau

Innerhalb von knapp drei Wochen haben 3'365 Personen mit ihrer Unterschrift zum Ausdruck gebracht, dass ihnen die Berufsberatungsstelle in Gossau sehr wichtig ist. Nachdem sich bereits der Gossauer Stadtrat, das Stadtparlament sowie die Behörden der umliegenden Gemeinden einstimmig für den Erhalt der Berufsberatungsstelle Gossau eingesetzt haben, stösst dieses Anliegen auch in der Bevölkerung auf sehr breite Unterstützung. Eine Schliessung wird allgemein nicht verstanden.

Die FLiG (Freie Liste Gossau) ist mit der Lancierung und Durchführung der Petition «Ja zur Berufsberatungsstelle Gossau» auf ein sehr breites Echo gestossen. Zum Wohle aller und insbesondere unserer Jugend müssen Beratungsbüro und BIZ im drittgrössten Ort des Kantons erhalten bleiben. Das niederschwellige Angebot im Zentrum der Gossauer Oberstufenschulhäuser und des Gymnasiums Friedberg ist bewährt und begehrt. Die Schliessung der Stelle wäre schwerwiegend (lange Wege, hohe Kontaktschwellen, geringere Nutzung und unpersönlichere Beratung, Schwächung der Zusammenarbeit Schule – Berufsberatung – Wirtschaft, Verlust an Kundennähe) und würde einen empfindlichen Qualitätsabbau des Bildungsstandortes Gossau bedeuten. Unsere Jugend braucht solche Anlaufstellen und Angebote. Auf dem Buckel des von allen öfters zitierten einzigen Rohstoffes auf diese Weise zu sparen, wird langfristig zum Bumerang.

Es ist im Übrigen entscheidend und schafft eine neue Ausgangslage, dass mit dem Ansiedeln eines Teils der PHS (Pädagogische Hochschule St.Gallen) in Gossau Berufsberatungsstelle und BIZ zu einem wichtigen Partner für Lehrpersonen (Berufswahldidaktik) und Studenten werden können. Eine Zuteilung der Schülerinnen und Schüler aus Ober- und Niederbüren (OZ Thurzelg) zur Stelle Gossau statt zu Wil – wie das die beiden Gemeinden wünschen – ruft nach einem Ausbau der Stelle Gossau. Für die Flawilerinnen und Flawiler wäre der Weg nach Gossau wesentlich kürzer und sinnvoller als derjenige nach Wil. Zusammen mit der Gemeinde Flawil und den umliegenden kleinen Gemeinden könnte so in Gossau eine Stelle von idealer Grösse geschaffen werden.

Die Räumlichkeiten in Gossau sind geeignet und es besteht ein langjähriger Mietvertrag (der Mietvertrag läuft bis Mitte 2009 und verursacht in jedem Fall Kosten von ca. Fr. 150'000.–). Möglichkeiten für die Nutzung zusätzlicher Räume im gleichen Haus lassen sich finden.

Wir bitten die Regierung um Beantwortung folgender Fragen:

1. Teilt die Regierung die Meinung, dass gerade jetzt, da der Kanton entschieden hat, die Übungsschule der PHS nach Gossau zu verlegen, die Verknüpfung mit der ortsansässigen Berufsberatungsstelle inklusive BIZ an Bedeutung gewinnt?
2. Ist die Regierung bereit, eine Zusammenlegung der heutigen Stellen Flawil und Gossau ernsthaft zu prüfen?
3. Ist die Regierung auch der Meinung, dass mit den heutigen technischen Hilfsmitteln die telefonische Erreichbarkeit ein leicht zu lösendes Problem ist, falls denn ein solches bei einer rege benutzten Anlaufstelle überhaupt auftreten sollte?
4. Anerkennt die Regierung, dass eine Stelle Gossau (Gossau und Flawil zusammen) eine optimale Grösse erreicht, um ihren Auftrag kundengerecht und prozessorientiert ausführen zu können und zusätzlich die Synergien mit der Übungsschule der PHS in Gossau nutzen kann, was beide Institutionen stärkt?
5. Wie stellt sich die Regierung zur Idee, die Materialbewirtschaftung für das BIZ zentral vorzunehmen und Gossau und weitere Stellen regelmässig mit den neusten Unterlagen zu beliefern?

6. Ist die Regierung bereit, die breite Unterstützung, die starken Argumente und konstruktiven Vorschläge für die Berufsberatungsstelle in Gossau ernst zu nehmen, sie zu prüfen und von einem Schliessungsentscheid abzusehen?»

13. April 2004